Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung.

No. 330. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag den 19. Juli 1859.

Armee-Befehl.

In dem Augenblicke, daß der Krieg zwischen zwei großen uns benachbarten Mächten ausbrach, habe Ich die Kriegsbereitschaft der Armee angeordnet, um die Machtstellung zu wahren, welche dem preußischen Staate zukommt. Die Gefahr, die damals drohte, ist vorüber. Während Ihr noch auf dem Marsche waret, um die vorgeschriebenen Stellungen einzunehmen, haben die kriegführenden Mächte plötzlich Frieden geschlossen. Euer Vorrücken hat gezeigt, daß es unser fester Entschluß war, wie auch die Loose des Krieges fallen mochten, unsere Grenzen und die Marken Deutschlands unverletzt zu behaupten. Ihr habt die Bereitwilligkeit an den Tag gelegt, die Ich von Euch erwartet habe, und überhaupt eine des preußischen Namens würdige Haltung bewährt. Viele von Euch haben persönliche Opfer gebracht. Ich spreche Euch Meine volle Anerkennung aus.

Schloß Babelsberg, den 16. Juli 1859.

gez. Wilhelm, Prinz von Preußen, Regent.

Preußen.

Berlin, 18. Juli. [Amtliches.] Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Den Legations-Sekretär Adolph von Steffens in den Freiherrnstand zu erheben; und dem Hütten-Inspektor Mende zu Königshütte den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Dem Vorsitzenden der königlichen Direction der Rhein-Nahe-Eisenbahn, Landrathe Dittmer, ist in Folge der bevorstehenden Auflösung der genannten Behörde die Stelle des Vorsitzenden der königlichen Direction der Wilhelms-Bahn zu Ratibor übertragen worden. Der Kontroleur Georg Müller zu Saarbrück ist zum Kassen-Rendanten und der Kalkulator Gottlieb Helmbach zum Kassen-Kontroleur bei dem Berg-Amte daselbst ernannt worden. (Pr. St.-A.)

(Militär-Wochenblatt.) [Schluß.] Modrach, Oberst-Lieut. vom 37. Inf.-Regt., als Oberst mit der Regts.-Uniform und Pension der Abschied bewilligt. Hencke, Gen.-Major a. D., zuletzt Oberst und Kommdr. des 30. Inf.-Regts., mit seiner Pension zur Disp. gestellt. v. Gentzkow, Major a. D., zuletzt etatsm. Stabs-Offiz. im 2. Kür.-Regt., der Charakter als Oberst-Lieut. verliehen. Lichtenfelt, Hauptm. und Komp.-Chef im 4. Jäger-Bat. als Major mit der Armee-Uniform und Pension, nebst Aussicht auf Anstellung als Platzmajor, zur Disp. gestellt. v. Dittmar, mit dem Charakter als Rittm. von dem 2. Drag.-Regt. der britisch-deutschen Legion verabschiedeter Pr.-Lt., unter Verleihung des Charakters als Pr.-Lt., in die Kategorie derjenigen Offiziere gestellt, welche unter Vorbehelt der gesetzl. Dienstpflicht ausgeschieden sind. König, Bock, Feldjäger mit dem Charakter als Sec.-Lts. vom reitenden Feldjäger-Korps, ausgeschieden und als Sec.-Lts. zu dem beurl. Offizieren des 2. Aufg. resp. des 3. Bataillons 5., und des 2. Bataillons 1. Landwehr-Regiments übergetreten.

Veränderungen in der Armee für die Dauer des Kriegszustandes. v. Wolicki, Oberst-Lieut. vom 27. Inf.-Regt., zum stellvertretenden Brig.-Kommdr. der 14. Inf.-Brig., v. Schönfeldt, Oberst-Lieut. vom 31. Inf.-Regt., zum stellvertr. Brig.-Kommdr. der 13. Inf.-Brig., v. Gaedecke, Oberst-Lieut. vom 20. Inf.-Regt., zum stellvertr. Brig.-Kommdr. der 12. Inf.-Brig. ernannt. v. Gaffron, überzähl. Major und Kommdr. des Ldw.-Bats. 39. Inf.-Regts., in das 30. Inf.-Regt. versetzt, bei welchem er in eine Stabsoffizier-Stelle einrückt. v. Winterfeldt, überzähl. Major 20. Inf.-Regts., zum Kommdr. des Ldw.-Bats. 39. Inf.-Regts. ernannt. v. Selasinsky, überzähl. Major vom 37. Inf.-Regt., in eine Stabsoffizier-Stelle des Regts. eingerückt. Petersen, Oberst-Lieut. vom gr. Generalstabe, zur Dienstleistung bei der Abtheil. für die persönlichen Angelegenheiten im Kriegsministerium kommandirt.

Uebersicht zur Besetzung der Adjutanten-Stellen bei den 9 Armee-Korps für die Dauer des Kriegszustandes der Armee. Garde-Korps. General-Kommando: 1. Adjutant Hauptm. v. Neumann vom 2. Garde-Regt. z. F. 2. Adjut. Rittm. v. Drigalski vom 1. Garde-Ulan.-Regt. 3. Adjut. Prem.-Lt. v. Kaphengst vom Garde-Drag.-Regt. 4. Adjut. Prem.-Lt. v. Massow vom Kaiser Alexander-Gren.-Regt. 1. Garde-Infanterie-Division: 1. Adjutant Hauptm. v. Loos vom 2. Garde-Regt. z. F. 2. Adjutant Hauptm. v. Rauch vom 1. Garde-Regt. z. F. 1. Garde-Infanterie-Brigade: Sec.-Lieut. v. Derenthall vom 1. Garde-Regt. z. F. 2. Garde-Infanterie-Brigade: Hauptm. v. Schrabisch vom Kaiser Alexander-Gren.-Regt. 2. Garde-Infanterie-Division: 1. Adjutant Hauptm. Frhr. v. Loën vom Garde-Reserve-Inf.-Regt. 2. Adjutant Pr.-Lt. v. Brandenstein vom Kaiser Alexander-Gren.-Regt. 3. Garde-Infanterie-Brigade: Pr.-Lt. v. Grolman vom Kaiser Franz-Gren.-Regt. 4. Garde-Inf.-Brigade: Hauptmann Mattern, gen. v. Preuß, vom Kaiser Franz-Gren.-Regt. Garde-Kavallerie-Division: 1. Adjutant Rittm. Graf Finck v. Finckenstein vom 2. Garde-Ulan.-Regt. 2. Adjut. Pr.-Lt. v. Alvensleben vom Regt. der Gardes du Corps. 1. Garde-Kavallerie-Brigade: Rittm. v. Köhler vom Garde-Drag.-Regt. 2. Garde-Kavallerie-Brigade: Sec.-Lieut. v. Versen vom 1. Garde-Ulan.-Regt. 1. Armee-Korps. Gneeral-Kommando: 1. Adjutant Hauptm. Freiherr v. Wechmar vom 6. Inf.-Regt. 2. Adjut. Rittm. v. Blanckensee vom 8. Ulan.-Regt. 3. Adjut. Rittm. Hartrott von demf. Regt. 4. Adjut. Sec.-Lt. Bronsart v. Schellendorff vom 8. Jäger-Bat. 1. Infanterie-Division: 1. Adjut. Hauptm. v. Winterfeld vom 1. Inf.-Regt. 2. Adjut. Pr.-Lieut. Frhr. v. d. Goltz vom 1. Drag.-Regt. 1. Infant.-Brigade: Pr.-Lieut. Gotzhein I. vom 3. Inf.-Regt. 2. Infant.-Brigade: Hauptm. v. Wunsch vom 17. Inf.-Regt. 2. Infanterie-Division: 1. Adjut. Hauptm. v. Normann II. vom 3. Inf.-Regt. 2. Adjutant Rittm. Gr. v. Wartensleben vom 6. Kür.-Regt. 3. Infant.-Brigade: Pr.-Lt. Brunsig Edler v. Brun vom 5. Inf.-Regt. 4. Infant.-Brigade: Hauptmann v. Berken vom 1. Inf.-Regt. 1. Kavallerie-Division: 1. Adjutant Rittmeister v. Heuduck vom 8. Ulan.-Regt. 2. Adjutant Sec.-Lieut. Graf zu Dohna-Wesselhöfen von demf. Regt. 1. Kavallerie-Brigade: Sec.-Lieut. Frhr. v. Korff vom 3. Kür.-Regt. 2. Kavallerie-Brigade: Pr.-Lieut. v. Willich vom 1. Ulan.-Regt. 2. Armee-Korps. General-Kommando: 1. Adjut. Hauptm. v. Luck vom 9. Inf.-Regiment. 2. Adjutant Rittmeister John v. Freyend vom 2. Dragoner-Regt. 3. Adjutant Hauptm. v. Cranach v. 14. Inf.-Regts., 4. Adjutant Pr.-Lt. Kutscher vom 5. Hus.-Regt. 3. Infanterie-Division: 1. Adjutant Hptm. Freiherr v. Falkenhausen vom 2. Inf.-Regt., 2. Adjutant Pr.-Lt. v. Lewinski vom 9ten Inf.-Regt. 5. Infanterie-Brigade: Hptm. v. Wienskowski vom 21. Inf.-Regt. 6. Infanterie-Brigade: Hptm. v. Woedtke vom 9. Inf.-Regt. 4. Infanterie-Division: 1. Adjutant Hptm. v. Bagensky vom 21. Inf.-Regt., 2. Adjutant Pr.-Lt. v. Bülow vom 4. Ulan.-Regt. 7. Infanterie-Brigade: Hptm. v. Lesczynski vom 18. Inf.-Regt. 8. Infanterie-Brigade: Pr.-Lt. v. Petersdorff vom 21. Inf.-Regt. 2. Kavallerie-Division: 1. Adutant Ritt. v. Wichmann vom 5. Hus.-Regt., 2. Adjutant Pr.-Lt. Frhr. Roth v. Schreckenstein vom 9. Hus.-Regt. 3. Kavallerie-Brigade: Rittm. v. Griesheim vom 3. Hus.-Regt. 4. Kavallerie-Brigade: Rittm. v. Werner vom 4. Hus.-Regt. 3. Armee-Korps. General-Kommando: 1. Adjutant Hptm. v. Scheliha vom 13. Inf.-Regt., 2. Adjutant Rittm. v. Walter vom 3. Ulan. Regt., 3. Adjutant Hptm. v. Tilly vom 24 Inf.-Regt., 4. Adjutant Pr.-Lt. Gr. v. Häseler vom 3. Hus.-Regt. 5. Infanterie-Division: 1. Adjutant Hptm. Schartow vom 12. Inf.-Regt., 2. Adjutant Pr.-Lt. Schmidt v. Knobelsdorff vom 8. Hus.-Regt. 9. Infanterie-Brigade: Hptm. Christoffel vom 12. Inf.-Regt. 10. Infanterie-Brigade: Hptm. Gr. Finck v. Finckenstein vom 8. Inf.-Regt. 6. Infanterie-Division: 1. Adjutant Pr.-Lt. v. Goßlar vom 5. Ulan.-Regt., 2. Adjutant Pr.-Lt. v. Lesczynski vom 20. Inf.-Regt. 11. Infanterie-Brigade: Pr.-Lt. Märcker vom 24. Inf.-Regt. 12. Infanterie-Brigade: Hptm. Fischer vom 32. Inf.-Regt. 3. Kavallerie-Division: 1. Adjutant Pr.-Lt. Gr. v. Wartensleben vom 3. Hus.-Regt., 2. Adjutant Sec.-Lt. v. Saldern vom 2. Drag.-Regt. 5. Kavallerie-Brigade: Premier-Lieutenant v. Winterfeld vom 2. Dragoner-Regiment. 6. Kavallerie-Brigade: Rittmeister v. Eckartsberg vom 3. Ulanen-Regiment. 4. Armee-Korps. General-Kommando: 1ster Adjutant Hptm. Dürre vom 27. Inf.-Regt. 2ter Adjutant Rittm. v. Bernuth v. 5. Ulan.-Regt. 3ter Adjutant Hptm. v. Zaluskowski v. 31. Inf.-Regt. 4ter Adjutant Sec.-Lieut. v. Krosigk v. 10. Ldw.-Hus.-Regt. 7. Infanterie-Div.: 1ster Adjutant Rittm. v. Albedyl vom 2. Kür.-Regt. 2ter Adjutant Sec.-Lieut. v. Götze vom 26. Inf.-Regt. 13 Infanterie-Brigade: Hptm. v. Boltenstern vom 26. Inf.-Regt. 14. Infanterie-Brigade: Prem.-Lieut. v. Kornatzki vom 25. Inf.-Regt. 8. Infanterie-Division: 1ster Adjutant Hptm. v. Weller vom 11. Inf.-Regt. 2ter Adjutant Hauptm. v. Johnston vom 32. Inf.-Regt. 15. Infanterie-Brigade: Prem.-Lieut. v. Oppeln-Bronikowski vom 33. Inf.-Regt. 16. Infanterie-Brigade: Prem.-Lieut. v. Dresky vom 32. Inf.-Regt. 4. Kavallerie-Division: 1ster Adjutant Rittm. v. Brauchitsch vom 12. Hus.-Regt. 2ter Adjutant Sec.-Lieut. Gr. v. d. Schulenburg-Nimptsch vom 10. Ldw.-Hus.-Regt. 7. Kavallerie-Brigade: Rittmeister v. Seydlitz vom 2. Hus.-Regt. 8. Kavallerie-Brigade: Rittm. v. Jarotzky vom 10. Hus.-Regt. 5. Armee-Korps. General-Kommando: 1ster Adjutant Rittm. v. Kalckreuth vom Garde-Kür.-Regt. 2ter Adjutant Hptm. v. Eskens vom 17. Inf.-Regt. 4ter Adjutant Sec.-Lieut. a. D. Graf v. Frankenberg, früher im 1. Kür.-Regt. 9. Infanterie-Division: 1ster Adjutant Rittm. v. Natzmer vom 4. Husaren-Regt. 2ter Adjutant Prem.-Lieut. v. Schöler vom 7. Inf.-Regt. 17. Infanterie-Brigade: Hptm. v. Necker vom 7. Inf.-Regt. 18. Infanterie-Brigade: Hptm. v. Lewinski vom 7. Inf.-Regt. 10. Infanterie-Division: 1ster Adjutant Rittm. Graf v. d. Goltz vom 1. Ulan.-Regt. 2ter Adjuthnt Prem.-Lieut. Kelz vom 19. Inf.-Regt. 19. Infanterie-Brigade: Hptm. v. Gaffron vom 10. Inf.-Regt. 20. Infanterie-Brigade: Hptm. v. Münchhausen vom 23. Inf.-Regt. 5. Kavallerie-Division: 1ster Adjut. Rittm. v. Kleist v. 5. Kür.-Regt. 2. Adjutant Sec.-Lt. v. Treskow vom 2. Hus.-Regt. 9. Kavallerie-Brigade: Pr.-Lt. v. Radecke vom 1. Drag.-Rgt. 10. Kavallerie-Brigade: Rittm. Kruge vom 5. Kür.-Rgt. 6. Armee-Korps. General-Kommando: 1. Adjutant Hauptm. v. Ferentheil und Gruppenberg vom 19. Inf.-Rgt. 2. Adjutant Rittm. Frhr. v. Gregory vom 4. Drag.-Rgt. 3. Adjutant Sec.-Lt. v. Oheimb vom 6. Hus.-Rgt. 4. Adjutant Sec.-Lt. v. Kessel vom 4. Hus.-Rgt. 11. Infanterie-Division: 1. Adjutant Hauptm. v. Prittwitz vom 6. Inf.-Regt. 2. Adjutant Sec.-Lt. v. Wentzky vom 4. Hus.-Rgt. 21. Infanterie-Brigade: Hauptm. v. Rosenberg vom 4. Inf.-Rgt. 22. Infanterie-Brigade: Hauptm. v. Tschirschky vom 7. Inf.-Rgt. 12. Infanterie-Division: 1. Adjutant Hauptm. Wiedner vom 11. Inf.-Rgt. 2. Adjutant Sec.-Lt. Szmula vom 22. Inf.-Regt. 23. Infanterie-Brig.: Hauptm. John v. Freyend vom 10. Inf.-Rgt. 24. Infanterie-Brigade: Pr.-Lt. v. Bockelmann vom 22. Inf.-Rgt. 6. Kavallerie-Division: 1. Adjutant Major a. D. Baron v. Vaerst, zuletzt Rittm. aggr. dem 1. Drag.-Rgt. 2. Adjutant Sec.-Lt. v. Lindheim vom 1. Kür.-Rgt. 11. Kavallerie-Brigade: Rittmeister v. Prittwitz vom 7. Hus.-Rgt. 12. Kavallerie-Brigade: Pr.-Lt. v. Bojanowsky vom 3. Hus.-Regt. 7. Armee-Korps. General-Kommando: 1. Adjutant Major v. Gilsa vom 9. Inf.-Rgt. 2. Adjutant Hauptm. v. Busse vom 26. Inf.-Rgt. 3. Adjutant Pr.-Lt. v. Amelunxen vom 15. Inf.-Rgt. 4. Adjutant Pr.-Lt. Frhr. v. Locquenghien vom 5. Ulanen-Rgt. 13. Infanterie-Division: 1. Adjutant Hauptm. Funk vom 15. Inf.-Rgt. 2. Adjutant Pr.-Lt. v. Borries vom 11. Hus.-Regt. 25. Infanterie-Brigade: Hauptm. Frhr. v. Quadt u. Hüchtenbruck vom 25. Inf.-Rgt. 26. Infanterie-Brigade: Pr.-Lieut. Kroseck vom 35. Inf.-Rgt. 14. Infanterie-Division: 1. Adjutant Pr.-Lieut. v. Bünting vom 7. Husaren-Regt. 2. Adjutant Pr.-Lieut. Ehrhardt vom 17. Inf.-Rgt. 27. Infanterie-Brigade: Hauptm. Sannow vom 9. Inf.-Regt. 28. Infanterie-Brigade: Hauptm. Gr. v. Waldersee v. 1. Garde-Rgt. z. F. 7. Kavallerie-Division: 1. Adjutant Rittm. v. Hymmen vom 11. Hus.-Regt. 2. Adjutant Pr.-Lt. v. Studnitz vom 4. Kür.-Regt. 13. Kavallerie-Brigade: Rittm. v. Hertell vom 4. Hus.-Regt. 14. Kavallerie-Brigade: Pr.-Lt. Frhr. v. Bodelschwingh vom Garde-Drag.-Regt. 8. Armee-Korps. General-Kommando. 1. Adjutant Major Gr. zu Lippe-Weißenfeld vom 1. Garde-Ulan.-Regt. 2. Adjutant Hptm. v. Hüllesheim vom 38. Inf.-Regt. 3. Adjutant Hptm. v. Wussow vom 24. Inf.-Regt. 4. Adjutant Sec.-Lt. v. Colomb vom 9. Hus.-Regt. 15. Infanterie-Division: 1. Adjutant Maj. Frhr. v. Müffling gen. Weiß vom 4. Drag.-Regt. 2. Adjutant Pr.-Lt. Berger vom 28. Inf.-Regt. 29. Infanterie-Brigade: Pr.-Lt. v. Grote vom 25. Inf.-Regt. 30. Infanterie-Brigade: Pr.-Lt. v. Jossa vom 29. Inf.-Regt. 16. Infanterie-Division: 1. Adjutant Hauptm. v. Pastau vom 30. Inf.-Regt. 2. Adjutant Pr.-Lt. Trenk vom 38. Inf.-Regt. 31. Inf.-Brigade: Hauptm. Calow vom 9. Inf.-Reg. 32. Infanterie-Brigade: Hauptm. Steinfeld vom 31. Inf.-Regt. 8. Kavallerie-Division: 1. Adjutant Rittm. Gr. v. Beyssel-Gymnich vom 7. Ulanen-Regt. 2. Adjutant Rittm. Witte vom 7. Hus.-Regt. 15. Kavallerie-Brigade: Rittm. Richrath vom 9. Hus.-Regt. 16. Kavallerie-Brigade: Rittm. v. Wödtke vom 7. Ulan.-Regt.

Kriege, Garnison-Auditeur in Pillau, zur 4. Division in Bromberg versetzt. Zanck, Rendant vom lithographischen Institut, der Charakter als Rechnungsrath verliehen. Walter, Intendantur-Assessor vom 4. Armee-Corps, Otto, Intendantur-Assessor vom 5. Armee-Corps, zu Intendanturräthen ernannt. Kneisels, Zahlmeister 1. Klasse, Sec.-Lt. a. D., vom 1. Bat. des 28. Inf.-Regts., mit Pension verabschiedet. v. Schartmann, Zahlmeister-Aspirant vom 3. Bataillon (Potsdam) 20. Ldw.-Regts., zum Zahlmeister 2. Klasse bei der Gewehr-Prüf.-Kommission ernannt. Pietsch, Zahlmeister-Aspirant vom 1. Bataillon (Trier) 30. Ldw.-Regts., zum Zahlmeister 2. Klasse bei dem 7. Landw.-Husaren-Regt. ernannt. Ueberacher, Zahlmeister 2. Klasse, vom 1. Bat. (Aachen) 25. Ldw.-Regts., zum Zahlmeister 1. Klasse bei dem 2. Bat. 39. Inf.-Regts. ernannt. Krohn, Unter-Zahlmeister, aus dem Dienste der königl. Marine mit der gesetzlichen Pension und Aussicht auf Civilversorgung entlassen.

Berlin, 18. Juli. In militärischen Kreisen wird das Verhältniß der Landwehr zur Linie jetzt wieder mit großer Lebhaftigkeit besprochen. Die schon früher beabsichtigten und namentlich von Sr. königl. Hoheit dem Prinz-Regenten seit einer Reihe von Jahren vertretenen Aenderungen in der Reorganisation der Landwehr haben sich bei der jüngsten Mobilmachung als eine unabweisliche Nothwendigkeit herausgestellt. Wie wir hören, geht die Absicht dahin, die Dienstzeit zu verlängern, auch die Dauer des Reservestandes auszudehnen, und das gegenwärtige zweite Aufgebot in die Stelle des ersten treten zu lassen, so daß die Dienstklassen, welche gegenwärtig das erste Aufgebot der Landwehr ausmachen, zu dem Aktivstande der Armee gehören würden. Dies wenigstens giebt man als den wesentlichen Inhalt der Vorschläge an, welche jetzt der Berathung unterliegen. (B.- u. H.-Z.)

Berlin, 18. Juli. [Vom Hofe.] Ihre Majestäten der König und die Königin wohnten gestern Vormittag mit mehreren Mitgliedern der königlichen Familie dem Gottesdienste in der Friedenskirche zu Potsdam bei. Abends war bei Ihren Majestäten Theegesellschaft, in der sich auch Ihre Durchlaucht die Frau Herzogin von Sagan befand, welche am Freitag Abend, von Altenburg kommend, hier angetroffen und bei ihrer Ankunft auf dem Anhalter Bahnhofe von Sr. Durchlaucht dem Prinzen Anton Radziwill empfangen worden war. Die hohe Frau, welche einen längeren Aufenthalt in Frankreich genommen hatte, gedenkt in Berlin nur wenige Tage zu verweilen und dann die Rückreise nach Sagan fortzusetzen.

Gestern Morgen traf eine für den ganzen königlichen Hof und insbesondere für Se. Hoheit den Fürsten von Hohenzollern tief schmerzliche Kunde aus Lissabon ein. Ihre Majestät die Königin von Portugal ist am 16. d. M. in der Blüthe der Jahre Ihrem königlichen Gemahl und Ihren hohen Anverwandten plötzlich durch den Tod entrissen worden. In Ihrer Heimath und in dem fernen Lande, dessen Thron sie nur so kurze Zeit schmücken sollte, überlebt Sie das Andanken Ihrer Tugenden. Se. Hoheit der Fürst von Hohenzollern hat sich nach Empfang dieser Trauerbotschaft zu Seiner erlauchten Familie nach Düsseldorf begeben. — Se. königliche Hoheit der Prinz Adalbert, von Swinemünde zurückgekehrt, und Se. Hoheit der Prinz Wilhelm von Baden begaben sich gestern Nachmittag mit anderen fürstlichen Herrschaften zur Familientafel nach Potsdam und trafen Abends mit Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Albrecht (Sohn) und Ihrer Durchlaucht der Frau Herzogin von Sagan von Potsdam hier wieder ein. — Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz, welche nach einem längeren Aufenthalte in der Schweiz einige Wochen in dem Kurorte Homburg verweilte, kehrt in diesen Tagen von dort nach Potsdam zurück. — Wie wir vernehmen, ist der General-Feldmarschall Freiherr v. Wrangel, in Folge des eingetretenen Friedensschlusses, von der ihm durch allerhöchste Kabinets-Ordre vom 11. Juli übertragenen oberen Leitung der am Rhein zu concentrirenden Armee unter dem 16. Juli entbunden worden. — Der General-Major v. Manteuffel begab sich heut Vormittag 10 Uhr zum Vortrage nach Schloß Babelsberg und traf Nachmittags von dort wieder hier ein. — Der kaiserl. russische Wirkl. Geheime Rath, Mitglied des Reichsrathes und Staats-Sekretär von Brock ist nach Dresden abgereist. (P. Z.)

Se. Maj. der König wird nach den jetzigen Festsetzungen in der nächsten Zeit nach Ems gehen, um dort seine Schwester, die Kaiserin-Mutter von Rußland, wieder zu sehen. Die vielfach verbreitete Nachricht von einem Congreß der königl. Familie in dem genannten Bade wird als ungegründet bezeichnet.

Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent wird nunmehr den früheren Plan, zum Gebrauch einer Badekur nach Ostende zu gehen, in Ausführung bringen, während unter den bisherigen Verhältnissen davon Abstand genommen war. Dagegen ist es zweifelhaft, ob der Regent im Laufe dieses Sommers einen dauernden Aufenthalt auf Schloß Babelsberg nehmen wird. (Berlin.)

Deutschland.

Eisenach, 17. Juli. Gegenwärtig befindet sich hier eine zahlreiche Versammlung von Mitgliedern der linken Seite der deutschen National-Versammlung zur Berathung der Frage über die Haltung Deutschlands in der gegenwärtigen Lage, allein da die Anregung zu dieser Berathung noch aus der Zeit vor dem Frieden datirt, so verliert dieselbe ihre nächste praktische Bedeutung. Wie ich jedoch höre, wird man die Gelegenheit des Zusammenseins so vieler politischen Freunde dazu benutzen, sich über ein gemeinsames Verhalten in der nächsten, ja noch lange nicht beruhigten Zeit zu verständigen, und man wird dabei an dem Kerne des ursprünglichen Programms festhalten: Preußen an der Spitze eines enger verbundenen einheitlichen Deutschlands.

Gotha, 15. Juli. Ein von Friedrich Gerstäcker unterzeichneter Leitartikel „die Situation", in der „Gothaischen Ztg., Regierungs- und Intelligenz-Blatt", erschien zwar schon unter dem 8. Juli, ist und bleibt aber in so fern nicht ohne Interesse, als man allgemein annimmt, daß Gerstäcker höchst wahrscheinlich nicht ohne Wissen des Herzogs, in dessen Gesellschaft er sich oft befindet, den sehr klar und höchst energisch angelegten Feldzug seiner Feder unternommen hat. Derselbe ist mit aller Entschiedenheit gegen Louis Napoleon und dessen Pläne, Deutschland zu entzweien, gerichtet. Er sagt unter anderm: „Wie wir fühlen und wissen, daß uns Napoleon nur ein gemeinsamer Feind sein und bleiben kann — so gleißnerisch er jetzt spricht, um Preußen zu besänftigen und hinzuhalten — so sollten wir den auch unschädlich machen, so lange es uns noch nicht unmöglich ist". Sie erlauben mir hinzuzufügen, daß Gerstäcker denjenigen für einen „Verräther am Vaterlande" erklärt, welcher gegen den vom Bundestage unabhängigen Oberbefehl Preußens über die Bundestruppen protestirt, so wie daß die ersten hier ankommenden und Quartier nehmenden preußischen Truppen eine große Menschenmasse zu ihrer Begrüßung versammelt fanden.

Frankreich.

Paris, 16. Juli. Der meist sehr wohl unterrichtete pariser Correspondent des „Journ. de Genève" theilt mit, daß einer der Hauptgründe, welche den Kaiser Napoleon zum Einhalten auf der kriegerischen Bahn bestimmten, ein geheimer Brief gewesen sei, den die Königin Victoria auf die Eingebung des Königs Leopold an ihn geschrieben. Darin sei mit Fingern gezeigt, welche gefährliche Folgen die Fortsetzung des Krieges für Europa und Frankreich haben müsse. Bei der Abneigung Englands gegen die Theilnahme am Kriege und dessen Ausbreitung wäre jener Schritt immerhin möglich; die gefährlichen Folgen seines Unternehmens mag sich aber Napoleon selbst klar genug gemacht haben. Derselbe Correspondent hatte übrigens schon am 4. von der Wahrscheinlichkeit eines Waffenstillstandes und sogar des nicht fernen Friedens gesprochen; eben so wollte er wissen, daß man in Paris bereits sehr ernstlich an das Studium der deutschen Frage und des deutschen Bundes denke. (Beweis dafür die väterlichen Mahnbriefe der Herren Gortschakoff und Walewski.) Sehr schmeichelhaft! Jenes Studium dürfte aber nicht so leicht gemacht werden, wie das der noch keineswegs absolvirten italienischen Frage.

Großbritannien.

[Oberhaus-Sitzung vom 15. Juli.] Lord Granville ersucht den Earl von Malmesbury, seinen die Angelegenheiten Nord-Italiens betreffenden Antrag nicht einzubringen, da eine Discussion des Gegenstandes im gegenwär-

tigen Augenblick ungelegen sein würde. Er bittet ferner Lord Normanby, keine Bemerkungen zu machen, die geeignet seien, eine Debatte hervorzurufen. Dabei erklärt er jedoch, er habe nichts dagegen, die Depesche, deren Vorlegung Lord Normanby verlangte, vorzulegen. Lord Malmesbury erklärt sich bereit, seinen Antrag zu vertagen. Trotzdem kann er nicht umhin, dem Benehmen der Herzogin von Parma, das allgemeine Bewunderung erregt habe, den Tribut seiner Hochachtung zu zollen. Es würde, meint er, ein schlechtes Beispiel für die öffentliche Moral sein, wenn die Herzogin nicht wieder als Herrscherin von Parma eingesetzt würde. Er sei im Stande, alle Behauptungen des Grafen Cavour, eine nach der andern, zu widerlegen; doch wolle er dies jetzt nicht thun, da er den Augenblick nicht für geeignet halte. Von der Auffassung der Regierung, daß das Parlament so lange über die auswärtigen Angelegenheiten schweigen müsse, bis das Interesse an denselben geschwunden, sei er weit entfernt. Er hoffe, das Parlament werde nicht auseinander gehen, ohne daß dem Hause die Gelegenheit geboten worden sei, seine Ansicht über den Stand der auswärtigen Angelegenheiten auszudrücken, und die Ansichten der Regierung in Bezug darauf, wie England sich dem Friedensschlusse gegenüber zu verhalten habe, zu erfahren. Der Marquis von Normanby erklärt, er sei bereit, dem Verlangen Lord Granville's, daß er seine Bemerkungen über die Depesche des Grafen Cavour vertagen möge, zu willfahren. Die Depesche selbst bezeichnet er als eine suppressio veri, preist das Benehmen der Herzogin von Parma, von der er sagt, daß sie alles, was in ihren Kräften gestanden, gethan habe, um die Wohlfahrt ihrer Unterthanen zu fördern. Die Rückerstattung ihres Gebietes sei nothwendig, da ganz Europa es ihr garantirt habe. Lord Granville dankt der Opposition für die von ihr beobachtete Haltung. Er äußert, es liege keineswegs in der Absicht der Regieruug, einer Discussion über die auswärtigen Angelegenheiten aus dem Wege zu gehen. Doch könne es Fälle geben, wie eben den gegenwärtigen, wo das Haus wegen Mangels an genügender Sachkenntniß nicht zu einem richtigen Schlusse zu gelangen vermöge. Lord Clanricarde erhebt Beschwerde gegen das Schweig-System, welches in Bezug auf die auswärtigen Angelegenheiten beobachtet werde. Lord Brougham: Mein mir gegenüber sitzender edler Freund (Lord Granville) hat uns gesagt, die Regierung wisse durchaus nichts von den Umständen, die zu dem Frieden und seinen Bedingungen geführt haben. Es zeigt sich ferner, daß es mit den Ministern des Kaisers der Franzosen und des Kaisers von Oesterreich eben so stehe. Alle diese drei Minister-Gruppen sind in gleicher Weise unwissend in Bezug auf Bedingungen und Wesen des Friedens. Die beiden Souveraine machen die Sache unter sich allein ab, ohne ihre Minister zu fragen. Es ist das eine Höhe, ich darf nicht sagen, des Despotismus — denn harte Ausdrücke sind wohl verpönt —, aber der unbeschränkten Monarchie, wie man sie in Frankreich nie zuvor gekannt hat, es müßte denn während der kurzen Periode des ersten Kaiserreichs gewesen sein. Aber selbst damals fand mehr Rücksprache mit den Ministern statt, als, wie sich zeigt, jetzt der Fall ist. Ich höre, Graf Walewski, der französische Minister des Auswärtigen, habe die erste und einzige Nachricht von dem Frieden durch Ihre Majestät die Kaiserin erhalten, welche durch eine Depesche ihres kaiserlichen Gemahls Kunde davon erhalten hatte. Es ist das eine höchst traurige Erscheinung (Heiterkeit); ich wiederhole, was ich gesagt habe, und wer darüber lacht, hat mich nicht verstanden. Ich sage nochmals, es ist eine höchst traurige Erscheinung, daß das Schicksal Europa's, daß die Entscheidung über Krieg und Frieden von Herrschern abhängi, die eine solche unbeschränkte Macht genießen, daß sie nicht nur vollständig frte sind von dem Einflusse eines Parlaments, der Presse und der öffentlichen Diskussion, sondern selbst von jenem gemäßigten Einflusse, den Minister ausüben. Die Folge davon ist, daß wir keinen Augenblick eine Bürgschaft für die Fortdauer des Friedens und den Bestand der Verträge haben. Alles hängt, ich will nicht sagen, von der Laune — denn in so hohen Regionen kann von Launen wohl nicht die Rede sein, — aber von der Willkür eines einzigen Individuums ab. So ist es in Rußland, in Frankreich und in Oesterreich, und vermuthlich auch in Sardinien, wofern man in letzterem Lande nicht die Verfassung wieder herstellt, welche bei Beginn des fluchwürdigen Krieges — denn anders kann ich ihn nicht nennen — suspendirt wurde, eines Krieges, der unter falschen Vorwänden angefangen wurde, deren Verheißungen sämmtlich durch den Erfolg getäuscht worden sind. (Hört!) Da wir, Gott sei Dank, mit dem Kriege nichts zu thun hatten, so haben wir auch, Gott sei Dank, nichts mit dem Frieden zu thun, und ich gratulire meinen edlen Frrunden, daß sie durchaus frei von aller Verantwortlichkeit für dieses sonderbare (extraordinary) Abkommen sind, welches jetzt die Welt in Staunen setzt. (Beifall.) Der Earl von Derby: Der edle Lord (Granville) hat uns gesagt, es sei Friede zwischen Oesterreich und Frankreich abgeschlossen worden, er wisse aber durchaus nichts von den Umständen, die dem Frieden vorhergegangen, oder von den Bedingungen desselben. Es ist daher ganz natürlich, daß er für jetzt eine Diskussion des Gegenstandes von sich weist. Ich meinte aber, als Frankreich sich in den Krieg einließ, habe es das als Bundesgenosse Sardiniens, als Sekundant (subsidiary), nicht als Hauptkämpfer (principal) gethan. (Hört, hört!) Ich möchte daher meinen edlen Freund wohl fragen, ob er zugleich mit der Nachricht von dem Abschlusse eines Friedens zwischen Oesterreich und Frankreich irgend welche Kunde davon erhalten hat, ob Friede zwischen Oesterreich und Sardinien geschlossen worden ist. (Heiterkeit.) Lord Granville: Bis jetzt beschränkt sich alles, was wir wissen, darauf, daß zwischen den Kaisern von Oesterreich und Frankreich eine Convention aufgesetzt (drawn up) worden ist, deren Bestimmungen wir nicht kennen, und daß dieser Convention ein Friedensvertrag folgen soll. Mehr vermag ich nicht zu sagen. Der Marquis von Normanby beantragt die Vorlegung der Depesche Lord John Russells an Sir James Hudson über die Einverleibung der mittel-italienischen Herzogthümer in Piemont. Er, so wie der Herzog von Rutland und Lord Stratford fällen harte Urtheile über den Grafen Cavour. Der Antrag des Marquis von Normanby wird angenommen.

Unterhaus-Sitzung. Als Antwort auf eine Frage Lord W. Graham's bemerkt Lord John Russell: die englische Regierung habe keine authentische Mittheilung über außerordentliche Rüstungen in Brest oder Cherbourg erhalten und habe es deshalb nicht für nöthig erachtet, Erklärungen darüber von der französischen Regierung zu verlangen. Ferner bemerkt er, eine Frage Horsman's beantwortend, der Regierung sei nichts über die Bedingungen des zwischen Frankreich und Oesterreich abgeschlossenen Friedens mitgetheilt worden; er habe Lord Cowley angewiesen, genaue Auskunft über die Bedingungen des Vertrages und die Art seiner Ausführung zu begehren. Die Antwort aber werde nicht eher eintreffen können, als bis die Rückkehr des Kaisers der Franzosen nach Paris, die am Montag erwartet werde, erfolgt sei. Lord Elcho zieht den von ihm angekündigten, die ital. Frage betreffenden Antrag zurück und kann es bei dieser Gelegenheit nicht unterlassen, einige beißende Bemerkungen über seine beiden edlen Freunde, Lord J. Russell und Lord Palmerston zu machen, die jetzt doch einsehen müßten, daß sie sich furchtbar hätten über's Ohr hauen lassen (most horribly sold). Fitzgerald bemerkt, wenn auch Lord Elcho nicht geradezu genöthigt gewesen sei, seinen Antrag zurückzuziehen, so würde doch dessen Diskussion der Regierung und namentlich Lord Palmerston sehr ungelegen gekommen sein. Dem Ministerium macht er den Vorwurf, daß es keine eigene auswärtige Politik verfolge. Lord J. Russell zollt der vorigen Regierung die Anerkennung, daß sie sich nach Kräften bestrebt habe, die Leiden des Krieges abzuwenden. Doch sei die jetzige Regierung allerdings in Bezug auf einzelne Punkte der Ansicht, daß ihre Vorgänger durch Einschlagen eines anderen Verfahrens besser für die Erhaltung des Friedens gewirkt haben würden. Er freue sich sehr darüber, daß der Friede wieder hergestellt sei. Die Frage, ob England sich an einem etwaigen Kongresse betheiligen werde, sei eine äußerst wichtige, und ein voreiliges Urtheil darüber abzugeben, würde unstatthaft sein. Seine neutrale und unparteiische Stellung den beiden streitenden Mächten gegenüber werde England beibehalten müssen. Leider scheine sich die früher von ihm ausgesprochene Ansicht, daß der Zug des Kaisers der Franzosen nach Italien voraussichtlich nichts zur Consolidirung der italienischen Freiheit beitragen werde, zu bestätigen. Englands Pflicht sei es jetzt, den Gang der Ereignisse fest im Auge halten, und wenn es von ganz Europa aufgefordert werde, einen etwaigen neuen Friedens-Vertrag in Erwägung zu ziehen, zu keinem Vertrage die Hand zu bieten, der nicht den englischen Begriffen von der Ehre, Würde und Freiheit Englands entspreche. Einzig und allein von dieser Rücksicht auf die Ehre, Würde und Freiheit Englands werde sich die Regierung leiten lassen. Im Subsidien-Comite werden hierauf verschiedene Positionen des Heer-Budgets votirt.

⊙ **Namslau,** 18. Juli. [Großer Brand.] Heute um halb 9 Uhr brach in einem kleinen Häuschen auf der Kirchgasse Feuer aus, das sich zunächst den rechts liegenden drei Häusern, bei Ueberspringung einer dazwischen liegenden Straße, mittheilte, dann aber vor dem Mittagwinde fortlaufend, streng die nördliche Richtung einschlug. An die Klosterstraße gelangt, übersprang es dieselbe und verbreitete sich von hier aus nach drei Richtungen hin, nämlich nach Westen, Norden und Osten. Da sämmtliche Häuser mit Schindeln gedeckt waren, die ungewöhnlich lange Trockenheit hinzutrat, so war an ein Aufhalten des Feuers nicht mehr zu denken, nachdem es nicht gelungen, das Schindeldach des an der Klosterstraße liegenden großen Hauses niederzureißen. Die Arbeit war höchst unvollkommen begonnen, als das Feuer auch bereits heranstürmte. Selbst das Aufgeben des nächsten ganzen Viertels hätte fast nichts genutzt, denn auch hier waren die Arbeiten der Niederreißung noch nicht vollendet, als das Feuer heranrückte, das Eckhaus des Ringes ergriff und das Zinkdach des Nebenhauses schmolz, bis endlich das nächste Pappdach dem entfesselten Element Halt gebot. Auf der Kirchgasse war es ebenfalls ein Pappdach, an dem die Wuth des Feuers sich brach. Gegen Norden verzehrte dasselbe Alles, was nur irgend von der Flamme erfaßt werden konnte. — Circa 50 Gebäude sind verbrannt, 150 Familien obdachlos.

1857 war der letzte Termin, bis wohin jedes Schindeldach verschwunden sein sollte, und 1859, zwei Jahre darauf, ward hier bei uns endlich, aber freilich erst mit dem 4. April, und zwar auf eine sehr unliebsame Art hiermit zur Ausführung geschritten. Namslau ist seit 2 bis 3 Jahren so vielfach daran gemahnt worden, daß es von Schwefelhölzern gebaut und mit Schachteldeckeln gedeckt ist, trotz dem schlummerte Alles in Sorglosigkeit.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 18. Juli, Nachm. 3 Uhr. Die Spekulanten waren unentschlossen. Die 3proz. eröffnete zu 68, 85, fiel als Consols von Mittags 12 Uhr 95¼ gemeldet waren, auf 68, 25 und schloß sehr matt zur Notiz.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 68, 25. 4½pCt. Rente 96, —. 3pCt. Spanier 41. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 560. Kredit-mobilier-Aktien 815. Lombardische Eisenbahn-Aktien 552. Franz-Joseph —.

Wien, 18. Juli, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Wenig Geschäft. — Neue Loose 95, —.

5proz. Metalliques 76, 50. 4½pCt. Metalliques 65, —. Bank-Aktien 903. Nordbahn 183, 20. 1854er Loose 107, —. National-Anlehen 79, 50. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 266, —. Kredit-Aktien 215, —. London 116, 50. Hamburg 89, —. Paris 46, 50. Gold 116, —. Silber —, —. Elisabetbahn 133, —. Lombardische Eisenbahn 123, —. Neue Lombardische Eisenbahn —, —.

Frankfurt a. M., 18. Juli, Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Fortwährend günstig bei höheren Coursen und sehr lebhaftem Geschäft.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 139½. Wiener Wechsel 100¾. Darmstädter Bank-Aktien 196. Darmstädter Zettelbank —. 5pCt. Metalliques 62¼. 4½pCt. Metalliques 56½. 1854er Loose 91⅞. Oesterreich. National-Anlehen 66¾. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 266. Oesterr. Bank-Antheile 899. Oesterreich. Kredit-Aktien 214½. Oesterreich. Elisabet-Bahn 146½. Rhein-Nahe-Bahn 47¼. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 18. Juli, Nachmittags 2½ Uhr. Matte Haltung. Neue preußische Anleihe 101½.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 66¾. Oesterreich. Credit-Aktien 90½. Vereins-Bank 98¼. Norddeutsche Bank 81¼. Wien —, —.

Hamburg, 18. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen loco flau, ab auswärts nominell. Roggen loco flau, ab Königsberg pro August-September 56—57 bezahlt. Oel pro Oktober 23½—23⅜, pro Mai 24—23⅞. Kaffee etwas ruhiger 3000 Sack diverse umgesetzt. Zink 3000 Ctr. loco und August 14⅛, 500 Ctr. loco und September 14³⁄₁₆ Mark.

Berlin, 18. Juli. Die Gerüchte von republikanischen Demonstrationen in der Lombardei, welche seit einigen Tagen sich erhalten, machen auf die Börse keinen merklichen Eindruck. Die Course waren zwar ein wenig niedriger, doch weniger in Folge jener Gerüchte, als auf Grund niedrigerer wiener Notirungen. Man meldete von Wien 10 Uhr 20 Min. Credit 216. 50, Staatsbahn 266. 50. Die wiener Börse war jedoch im Morgenverkehr ziemlich fest, sie blieb es auch, wofür wenigstens die späteren Notirungen: für Credit 217, 216, 217. 10, für Staatsbahn 267. 20, 265. 50 sprechen. Auch hier bewahrte sie eine feste Haltung wenigstens während der ersten Börsenhälfte, im weiteren Verlaufe trat jedoch eine recht fühlbare Mattigkeit ein, und die Course der Spekulationseffekten erlitten nicht unbeträchtliche Rückgänge, der Schluß war jedoch fester. Das Geschäft hatte zwar nicht die Ausdehnung, die es in der vorigen Woche oft erreicht hat, es war aber wenigstens in Spekulationssachen nicht ohne Bedeutung. Geld war für beste Briefe mit 3% übrig, Wechsel zweiter Klasse wurden mit 3½% genommen.

Oesterr. Credit ging meist 2½% billiger mit 91½ um, am Schlusse wurde 91¼ gehandelt, doch waren Abgeber zu diesem Course selten. Mit 94 oder 3 wurden pr. ult. Vorprämien angetragen, es fehlten dazu aber Käufer. Disconto-Commandit-Antheile erreichten ihren letzten Cours (93½), nachdem sie 1% billiger eröffnet hatten, schließlich wurde mit 92¾ gehandelt. Darmstädter 1½% auf 76½ gewichen, schlossen 76¾. Genfer schließen 1½% niedriger mit 46; Dessauer ½% höher (28½), behaupteten 28¼. Meininger 1¼% höher (77¼), eben so Leipziger (66¼).

In Notenbank-Actien bleibt der Mangel an Abgebern für die meisten Devisen fortwährend bestehen. Man bot für hannoversche und geraer willig 1% mehr (91 u. 77). Sehr lebhafter Verkehr war jedoch nur in Thüringern. Aus der Bank- und Handels-Zeitung sind die über Erwarten günstigen Aussichten für eine etwaige Liquidation bekannt. Man bewilligte von Anfang der Börse gern 6% mehr (50), später selbst 53, am Ende war auch nicht billiger anzukommen. Preußische Bankantheile waren ½% billiger angetragen, auch Provinzialbank-Actien waren übrig.

Die Nachricht über die zur Vollendung der Bauten der Rhein-Nahebahn bewilligten Vorschüsse (man giebt die Summe auf 1,100,000 Thlr. an) belebten den Begehr für die Aktien dieser Bahn. Man bewilligte 7% über dem Schluß-Course vom Sonnabend (50), gab aber schließlich mit 48½ und selbst mit 48 ab. Im Uebrigen war der Verkehr auf dem Eisenbahnaktienmarkte beschränkt und die Aktien eher angeboten. Namentlich gilt dies von den leichten Papieren, von welchen Nordbahn um ½% bis 51½, Mecklenburger um ¾% bis 49½ wichen. Am Schluß wurde jedoch für beide wieder ¼ mehr gern bewilligt. Tarnowitzer blieben mit 39½ begehrt, Koseler wurden ¼% auf 40½ herabgesetzt, besonders aber Wittenberger offerirt und 1% billiger mit 38½ fortgegeben. Auch Rheinische waren dringend offerirt und war 1% weniger (83) kaum zu bedingen, während die 1. Emission 84 behauptete. Die schweren Aktien waren sämmtlich etwas gedrückt und in sehr stillem Verkehr. Behauptet blieben Anhalter, doch waren für junge zum letzten Course (106) eher Abgeber als Käufer, Potsdamer 1% niedriger (124), ebenso Köln-Mindener (134½) und Oberschlesische (122). Bergisch-Märkische Lit. A. waren stark angetragen und 1% billiger mit 79 im Handel, Lit. B. gesucht, aber ohne Verkäufer. Bexbacher zu 139 fest, Oesterr. Staatsbahn in schwachem Verkehr, 4¾ Thlr. unter letztem Börsencourse mit 150 eröffnend, schließen sie 148½.

Preuß. Fonds waren fest und zeigten sich zu den letzten Notirungen für die sämmtlichen Anleihen eher Käufer als Abgeber. Nur Staatsschuldscheine wichen um 1% auf 83. Dagegen waren märkische und pommersche Pfandbriefe angeboten, Märker 1% billiger (85); poserer Kreditbriefe erhielten sich gesucht und zwar ½% höher mit 86, ebenso 4% Westpreußen 89½. Rentenbriefe sämmtlich ohne Käufer, nur Brandenburger fanden 1½% billiger mit 92 Nehmer.

Metalliques stellten sich ebenso wie 250 Fl.-Loose um nahe zu 1% höher, während Nationalanleihe ¾% unter den höchsten Sonnabendcours fiel. Sie hielt sich meist zwischen 67⅝ und ¼, doch ist selbst zu 67 einiges umgegangen. Für die 5. Stieglitz-Anleihe bot man ½ mehr, für die 6. ¾% weniger; andere russische und polnische Effekten bewahrten letzten Stand. Hamburger Loose ließen sich ½ höher begeben (77).

Napoleond'ors bezahlte man mit 5 Thlr. 7¾ Sgr. Oesterreichische Noten drückten sich um 1 Thlr. auf 85½, Polnische vertheuerten sich um ¼ Thlr. Kurz Wien ging zu 85 und 84¾ um (1¾ Thlr. billiger als letzt); für langes bot man 1¼ Thlr. weniger, 84, ohne daß Umsätze darin stattfanden.

(Bank- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 18. Juli 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener — — Berlinische 200 Br. Colonia — Elberfelder 165 Gl. Magdeburger — Stettiner National- — Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische — — Hagel-Versicher.-Aktien: Berliner 80 Br. Kölnische — — Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlheimer Dampf-Schlepp- 101½ Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 38 bez. u. Gl. Hörder Hüttenverein 87 etw. bez. u. Gl. incl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 90 etw. bez. u. Gl.

Der Geschäftsverkehr ist sehr lebhaft gewesen, die Stimmung jedoch matt, und mehrere Aktien wurden billiger, einige andere dagegen merklich höher bezahlt. — Neustädter Hütten-Aktien sind im Course gewichen und wurden von 15½% zu Anfang etwas bis 13½% verkauft und blieben selbst dazu schließlich ohne Nehmer. — Hiesige Aktien für Eisenbahn-Bedarf sind à 86% umgesetzt worden. — Minerva-Bergwerks-Aktien à 38% bezahlt und dazu gefragt.

Berliner Börse vom 18. Juli 1859.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	97¾ G.
Staats-Anl. von 1850 52, 54, 55, 56, 57	4½	97¾ in Post. bz.
dito 1853	4	92 G.
dito 1859	5	102 in Post. bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	115¼ bz. u. G.
Berliner Stadt-Obl.	4½	— — —
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	85 bz.
Pfandbr. dito dito	4	— — —
Pfandbr. Pommersche	3½	85 B.
Pfandbr. dito neue	4	93 bz.
Pfandbr. Posensche	4	— — —
Pfandbr. dito	3½	— — —
Pfandbr. dito neue	4	86 G.
Pfandbr. Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	92 bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	92½ B.
Rentenbriefe Posensche	4	88¾ B.
Rentenbriefe Preussische	4	88¾ B.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	93 B.
Rentenbriefe Sächsische	4	91½ B.
Rentenbriefe Schlesische	4	90½ B.
Louisd'or	—	108¾ bz.
Goldkronen	—	9. 1½ B.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	63¾ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	94½ B.
dito neue 100 fl.L.	—	54 bz.
dito Nat.-Anleihe	5	67⅝ à ⅛ bz. u. G.
Russ.-engl. Anleihe	5	108½ G.
dito 5. Anleihe	5	99½ G.
do.poln.Sch.-Obl.	4	83½ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	86½ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88 G.
dito à 300 Fl.	5	92½ bz.
dito à 200 Fl.	—	22 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40¼ B.
Baden 35 Fl.	—	29½ B.

Actien-Course.

	Div. 1858	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	—	3½	73 G.
Aach.-Mastricht.	0	4	20 à 21 bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	72 bz.
Berg.-Märkische	4	4	79 bz.
Berlin-Anhalter	8½	4	111½ bz. u. G.
Berlin.-Hamburg	5¼	4	105 bz.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	124 bz.
Berlin-Stettiner	6	4	104½ bz. ex. D.
Breslau-Freib.	5	4	88 bz.
Cöln-Mindener	7¾	3½	135 u. etw. 134½ bz.
Franz. St.-Eisnb.	—	5	150 à 148½ bz. e.D.
Ludw.-Bexbach.	11	4	139 bz.
Magd.-Halberst.	13	4	181 G.
Magd.-Wittenb.	1	4	38½ bz.
Mainz-Ludw. A	5½	4	91 B.
Mecklenburger	2	4	50 à 49½ bz.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	2	4	— — —
Niederschles.	—	4	91½ B.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	52 B.
dito Prior.	—	4½	97 G.
Oberschles. A.	8⅔	3½	122 bz.
Oberschles. B.	8⅔	3½	113½ B.
dito C.	8⅔	3½	122 bz.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	78¾ B.
dito Prior. D.	—	4	85 bz.
dito Prior. E.	—	3½	72¼ G.
dito Prior. F.	—	4½	88 B.
Oppeln-Tarnow.	4	4	39¼ à ¾ bz.
Prinz-W.(St.-V.)	2	4	56½ bz.
Rheinische	5	4	84 bz.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	79 G.
dito v. St. gar.	—	3½	75 G.
Rhein-Nahe-B.	—	4	45 à 50 bz.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	77½ G.
Starg.-Posener	—	3½	80 bz.
Thüringer	5⅛	4	106½ bz.
Wilhelms-Bahn.	0	4	40½ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	6⅚	4	120 B.
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	81½ B.
Berl.W.-Cred. G.	5	5	92½ bz.
Braunschw. Bnk.	6⅚	4	97 Klgt. bz. u. B.
Bremer „	4⁴⁄₁₅	4	95 G. Verk. fehl.
Coburg.Crdtb.A.	6	4	62½ G.
Darmst.Zettel-B.	5	4	90 mehr. bz. u. B.
Darmst.(abgest.)	5¼	4	77½,75½,76½ bz.
Dess. Creditb. A.	5¼	4	28½ à ¼ bz. u B.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	92½ à 93½ à 93 bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	47 etw. à 46 bz.
Geraer Bank	5¼	4	77 etw bz. u G.
Hamb.Nrd.Bank	6	4	80 Klgt. bz. u. B.
„ Ver.- „	5⁴⁄₁₅	4	98 B
Hannov. „	5⁴⁄₁₅	4	91 G. Verk, fehl. e.D.
Leipz. „	—	4	66 etw., 66¼ bz. e.D.
Luxembg. Bank	—	4	66 G.
Magd. Priv.-B.	4	4	80 G.
Mein.Creditb.-A.	6	4	77 etw. à 77¼ bz.
Minerva-Bgw. A.	2	5	38 bz. u G.
Oesterr.Crdtb.A.	—	5	92¼ à 91¼ bz.e.D.
Pos. Prov.-Bank	4	4	74 etw. bz. u. G.
Preuss. B.-Anth.	7⅞	4½	137¼ bz.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	78 etw. bz.
Thüringer Bank	4	4	51 à 53 bz. u. G.
Weimar. Bank	5	4	90 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142¼ bz.
dito	2 M.	141¼ bz.
Hamburg	k. S.	150½ bz.
dito	2 M.	150⅛ bz.
London	3 M.	6 17 bz.
Paris	2 M.	78⅔ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	86½ bz.
dito	2 M.	85¼ bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 bz.
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99⅛ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 G.
Petersburg	3 W.	96 bz.
Bremen	8 T.	107⅞ bz.

Berlin, 18. Juli. **Weizen** loco 40—70 Thlr. — **Roggen** loco 34—36 Thlr., Juli und Juli-August 33—33¾—33⅜—34 Thlr. bez. u. Br., 33¾ Thlr. Gld., August-September 33¾—34—33¾—34¼ Thlr. bez. u. Br., 34 Thlr. Gld., September-Oktober 35½—36—35¾—36¼ Thlr. bez. und Br., 36 Thlr. Gld., Oktbr.-November 35½—36¼—36—36¼ Thlr. bez. und Gld., 36½ Thlr. Br., November-Dezember 35¾—36 Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 30—35 Thlr.

Hafer loco 25—30 Thlr., Juli 24½—25 Thlr. bez., Juli-August 25 Thlr. Br., 24½ Thlr. Gld., September-Oktober 23½—24—23½ Thlr. bez.

Rüböl loco 10¼ Thlr., Juli 10⅓ Thlr. Br., Juli-August 10⅓ Thlr. Br., 10⅙ Thlr. Gld., August-September 10⅓ Thlr. bez. und Br., 10¼ Thlr. Gld., Septbr.-Oktober 10⁵⁄₁₂—10⁷⁄₁₂ Thlr. bez. und Br., 10½ Thlr. Gld., Oktbr.-November 10½—10⁷⁄₁₂ Thlr. bez und Br., 10½ Thlr. Gld., Novbr.-Dezember 10⁷⁄₁₂ Thlr. bez. und Gld., 10⅔ Thlr. Br.

Leinöl 11⅛ Thlr. Br., Lieferung 11⅛ Thlr. Br.

Spiritus loco 19½ Thlr., mit Faß 19⅙ Thlr., Juli und Juli-August 19—18⅞ Thlr. bez., Br. und Gld., August-September 19—18⅞ Thlr. bezahlt und Gld., 19 Thlr. Br., September-Oktober 14¼—14⅜ Thlr. bez., 14½ Thlr. Br., 14¼ Thlr. Gld., Oktober-November 14¼ Thlr. bez.

Roggen fest und höher schließend; gekündigt 100 Wispel. — Rüböl gefragt und besser bezahlt. — Spiritus loco und Termine bei geringem Umsatz wenig verändert, Herbst etwas besser bezahlt; gekündigt 40,000 Quart.

Stettin, 18. Juli. [Bericht von Großmann & Co.]

Weizen wenig verändert, loco bunter polnischer 45 Thlr., feiner gelber 61½—62½ Thlr. nach Qualität pr. 85pfd. bez., auf Lieferung 83/85pfd. gelber pr. Juli-August 53 Thlr., pr. August-September 54 Thlr. Br., pr. September-Oktober 85pfd. neue Ernte 60 Thlr. bez., 60½ Thlr. Br.

Roggen bei geringem Handel matt schließend, loco ohne Umsatz, auf Lieferung 77pfd. pr. Juli-August 32¼ Thlr., pr. August-September 32½ Thlr. Gld., pr. Septbr.-Oktober 34¼—34 Thlr. bez.

Gerste ohne Umsatz.

Hafer loco frei Bahn 26 Thlr. pr. 50pfd. bez., dänischer 25 Thlr. Br.

Winterrübsen 61—63 Thlr. nach Qualität bez.

Rüböl flau, loco 9⅚ Thlr. bezahlt, 10 Thlr. Br., pr. September-Oktober 10⅙ Thlr. bez., pr. Oktbr.-November und November-Dezember 10⅓ Thlr. Br.

Leinöl loco incl. Faß 10⅔ Thlr. bez., 10¾ Thlr. Br.

Spiritus niedriger bezahlt, loco ohne Faß 18½—18¾—19 % bezahlt, pr. Juli-August 18⅝—18¾ % bez. und Gld., pr. August-September 18⅚ % Br. und Gld., pr. September-Oktober 14 Thlr. Br. und Gld., pr. Oktober-November 13½ Thlr. bez.

Im Laufe der vergangenen Woche sind hier zu Wasser zugeführt: 405½ W. Weizen, 1086 W. Roggen, 496½ W. Hafer, 335½ W. Oelsaat, 500 Centner Zink, 58 Faß Spiritus, 11 Faß Leinöl.

Die Gesammtzufuhr zu Wasser seit 1. Januar 1859 beläuft sich demnach auf: 20,092½ W. Weizen, 44,192½ W. Roggen, 4045½ W. Gerste, 28,680 W. Hafer, 536¾ W. Erbsen, 1038½ W. Oelsaat, 100,884 Ctr. Zink, 1173 Faß Spiritus, 147 Faß u. 1024 Ctr. Rüböl, 1455 Faß Leinöl, 6130 Ctr. Zinkblech.

≌ **Breslau,** 19. Juli. [Produktenmarkt.] Für Weizen, Gerste und Hafer unverändert, Roggen gut begehrt und höher bez., Zufuhren und Angebot schwach. — Oelsaaten behauptet. — Kleesaaten kleine Pöstchen neuer weißer Saat mit 16—17 Thlr. bez. — Spiritus ruhig, loco 8⅚, Juli 7¾ B.

	Sgr.			
Weißer Weizen	83	80	73	70
dito mit Bruch	52	48	45	40
Gelber Weizen	73	65	60	55
dito mit Bruch	53	50	46	43
Brennerweizen	42	40	38	34
Roggen	48	46	42	38
Gerste	36	33	30	27
Hafer	35	33	30	26
Kocherbsen	65	62	60	55

	Sgr.			
Futtererbsen	53	52	50	48
Wicken	50	48	45	40
Winterraps	72	68	66	60
Winterrübsen	70	66	62	58
	Thlr.			
Alte rothe Kleesaat	12	11½	11	10
Neue weiße dito	17½	16½	15½	14
Thymothee	—	—	—	—

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Schönau. Weißer Weizen 54—88 Sgr., gelber 42—70 Sgr., Roggen 42—47 Sgr., Gerste 33—37 Sgr., Hafer 27—31 Sgr., Erbsen — Sgr. Pfd. Butter 5½—6 Sgr.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.